

Museumskonzerte Dornach 2024



**A heavenly harmony –
ein musikalisches Fest**





Herzlich willkommen

2014 haben wir die Museumskonzerte Dornach von ihrem Gründer Kurt Heckendorn als künstlerische Leiterinnen übernommen. Wir kannten uns bis dahin nicht, beschlossen aber, dieses Abenteuer gemeinsam zu wagen. Und es hat sofort sehr gut funktioniert – wir haben vom ersten Moment an wunderbar harmoniert. Seither sind 10 Jahre vergangen, und wir können auf eine tolle Zusammenarbeit und viele musikalische Highlights zurückschauen: 50 Konzerte haben wir gemeinsam organisiert.

Jedes Jahr war einem Thema gewidmet, das jeweils den roten Faden über die Konzertsaison spannt: «Zurück zu den Wurzeln» oder «Pas de deux», «Musik in neuem Gewand» oder «Amor, Mond und Poesie», «Tafelmusik» oder «Beethoven und das Klavier».

Unser zehnjähriges Jubiläum wollen wir feiern mit tollen Musikerinnen und Musikern, die in diesen Jahren bei uns aufgetreten sind und mit Ihnen, liebes Publikum.

Das Motto der diesjährigen Museumskonzerte lautet:

A heavenly harmony – ein musikalisches Fest

Den Auftakt macht das **Kammerton-Quartett** am 26. Mai mit einem wunderschönen Liedprogramm mit dem Titel «Die Romantik und das Volkslied – Seelenverwandte» u.a. mit Werken von Johannes Brahms, Robert Schumann und Felix Mendelssohn.

Der Harfenist **Alexander Boldachev** ist ein ausserordentlicher Virtuose auf seinem Instrument. Er wird am 9. Juni ein musikalisches Feuerwerk bieten mit Kompositionen und eigenen Arrangements u.a. von Antonio Vivaldi, Peter Tschaikowsky und Igor Stravinsky.

Am 23. Juni wird dann das **fidelia ensemble** mit der Flötistin Eva Oertle Flöte, dem Cellisten Dmitri Dichtiar und der Hammerflügelspielerin Urte Lucht ein stimmungsvolles Programm mit Musik der Familie Mozart präsentieren – Kompositionen von Vater Leopold, von Wolfgang Amadeus und von dessen Sohn Franz Xaver Mozart.

Das **casalQuartett** ist eines der renommiertesten Schweizer Streichquartette. Es spielt am 4. August zwei Glanzlichter der Streichquartettliteratur: das Streichquartett Op. 77 G-Dur von Joseph Haydn und das Quartett in g-moll des Norwegers Edvard Grieg.

Den krönenden Abschluss bietet das Ensemble **Le souper du roi** mit ihrem Programm «A heavenly harmony» mit Musik u.a. von Jean-Baptiste Lully, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann.

Feiern Sie mit uns und geniessen Sie fünf wunderbare Konzerte!


Eva Oertle


Olga Bernasconi

Künstlerische Leitung

Olga Bernasconi
Eva Oertle

Veranstalter

Museumskonzerte Dornach
CH-4143 Dornach

Kontakt

museumskonzerte-dornach@bluewin.ch
www.museumskonzerte-dornach.ch

Telefon

061 701 92 50

E-mail

kontakt@blumenwiese-dornach.ch

Blumenwiese

Sandra Berg-Kalt
Bruggweg 5
4143 Dornach

Unsere Partner und Förderer

Die Museumskonzerte Dornach werden unter dem Patronat der Einwohnergemeinde Dornach und der Stiftung Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes durchgeführt.



Herzlichen Dank an unsere Inserenten und Partner!

Lusmann Architekten
Primeo Energie
Musik Hug
Blumenwiese
Raiffeisenbank Dornach
PutzArt
Saner Apotheke

Einwohnergemeinde Dornach
Bürgergemeinde Dornach
Raiffeisenbank Dornach
Musikschule Dornach
Förderverein Museumskonzerte Dornach
Freunde der Alten Musik
Forum Schwarzbubenland
Orchesterverein Dornach

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten bei Ihren Einkäufen und Aufträgen.

**FREUNDE
DER
ALTEN MUSIK**


SANER
APOTHEKE

**Medikamente
oder Naturheilmittel?**

Bei Saner haben Sie die Wahl.



Saner Apotheke Dornach Bahnhof
• www.saner.health •

Basel – mir sin wider do!

Besuche unsere neue Filiale an der
Inneren Margarethenstrasse 6



Musik Hug Basel
Innere Margarethenstr. 6 | 4051 Basel
info.basel@musikhug.ch

MusikHug



Werden Sie Mitglied im Förderverein der Museumskonzerte Dornach

Als Mitglied des Fördervereins erhalten Sie das Saisonabonnement für die Museumskonzerte zum Preis von CHF 100.- (statt CHF 125.-) und die Tickets für die Einzelkonzerte zum Preis von CHF 25.- (statt CHF 30.-). Zudem werden Sie regelmässig über die Aktivitäten der Museumskonzerte Dornach informiert und anlässlich der jährlichen Mitgliederversammlung zu einem Apéro eingeladen.

Ich möchte Mitglied im «Förderverein Museumskonzerte Dornach» werden.

- Einzelmitglied (CHF 70.-)
- Firma/Organisation (CHF 100.-)
- Gönner (ab CHF 250.-)

Vorname und Name

Strasse und Nr.

PLZ und Ort

Mail

Datum und Unterschrift

Die Statuten sind unter www.museumskonzerte-dornach.ch einsehbar.
Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen gerne zu. Anmeldung bitte per Post an:
Museumskonzerte Dornach, 4143 Dornach
oder per Mail an museumskonzerte-dornach@bluewin.ch. Herzlichen Dank!

Kammerton-Quartett

Elisabeth Germann, Sopran

Susanne Wiesner, Mezzo-Sopran

Valentin Johannes Gloor, Tenor

Stefan Vock, Bass

Das **Kammerton-Quartett** begeistert als A-cappella-Ensemble seit 1996 ein wachsendes Publikum in der ganzen Schweiz. Neben eigenen Konzertreihen mit klassischer Musik verschiedenster Epochen widmet es sich auch unkonventionellen Projekten und wird für sein breites Repertoire von Renaissance bis Gegenwart, von „E-Musik“ bis „U-Musik“ geschätzt.



1997 wurde das Kammerton-Quartett vom Konservatorium Winterthur zu einem Workshop mit dem Hilliard-Ensemble eingeladen, 1998 präsentierte es seine Schweizer Volkslied-CD „EXISTE!“ und ging auf USA-Tournée, ab 1999 war es regelmässig präsent an den Winterthurer Musikfestwochen und wurde im Jahr 2000 „Pro Argovia Artist 2000/2001“. Das Kammerton-Quartett trat schon mehrere Male im In- und Ausland am Radio und im Fernsehen auf.

Zu seinem 10-jährigen Bestehen führte das Kammerton-Quartett zusammen mit dem renommierten Violinisten und Improvisator Paul Giger und dem Sprecher Rudolf Ruch die Konzertreihe „Alles hat seine Zeit“ auf.

Mit dem Programm „kunscht isch geng es risiko – Mani Matter a cappella“ hat sich das Kammerton-Quartett zu seinem 15-jährigen Bestehen 2011 einen lang gehegten Wunsch erfüllt. In Arrangements bedeutender Schweizer Komponistinnen und Komponisten erklingen die berndeutschen Chansons ungewohnt neu und doch vertraut. 2012 erschien die CD mit 25 Mani Matter Liedern beim Zytglogge-Verlag (Zyt 4940).

Zu seinem 25-jährigen Bestehen performte das Kammerton-Quartett das Hörerlebnis «24+1», in welchem während 25 Stunden jeweils zur vollen Stunde ein Musikstück erklang – in Wechselwirkung mit der es umgebenden langen Stille.

Die Romantik und das Volkslied – Seelenverwandte

Du fragsch, was i möcht singe

Volkslied festgehalten nach W. Meystre (Satz: HR. Willisegger)

Erlaube mir, Feinsmädchen

Deutsches Volkslied (arrangiert von J. Brahms)

Wach auf, meins Herzens Schöne

Deutsches Volkslied (arrangiert von J. Brahms)

Du fragsch mi wer i bi

Volkslied aus dem Aargau (Satz: H. Suter)

Schönster Abestärn

Volkslied aus dem Bernbiet (Bearb.: S. Vock)

Heidenröslein

aus Op. 67 von R. Schumann

John Anderson

aus Op. 67 von R. Schumann

Stets i Truure

Volkslied aus dem Sernftal (GL) (Satz: H. Studer)

Im Aargäu sind zweu Liebi

Volkslied aus dem Aargau (Satz: H. Suter)

Dr Heimetvogel

Volkslied aus Kanton Solothurn (Satz: S. Wiesner)

Abschied vom Walde

aus Op. 59 von F. Mendelssohn-Bartholdy

Lockung

aus Op. 3 von F. Hensel

Die Nachtigall

aus Op. 59 von F. Mendelssohn-Bartholdy

Lueget, vo Bärge und Tal

Schweizer Lied, komponiert von F. Huber 1822/23

Das alte Guggisbergerlied (Simeliberg)

aus Guggisberg (BE)

Änneli, wo bisch geschter gsi?

Volkslied aus der Sammlung Röseligarte (Satz: F. Gohl)

Wenn alle Brünnelein fliessen

Deutsches Volkslied (arrangiert von F. Silcher)

In einem kühlen Grunde

komponiert 1814 von F. Glück, arr. von F. Silcher

Chumm, mir wei ga Chrieseli gönne

Volkslied aus dem Oberaargau (Satz: S. Vock)

227. Museumskonzert

Sonntag, 26. Mai 2024, 11 Uhr

Heimatmuseum Schwarzbubenland

Alexander Boldachev, Harfe

Alexander Boldachev ist ein renommierter Harfenvirtuose, Komponist und Lehrer. Seit seinem fünften Lebensjahr spielt er Harfe und Klavier und schreibt Musik. Er absolvierte sein Masterstudium in Harfe bei Professor Catherine Michel und studierte Komposition (Mathias Steinauer) und Dirigieren (Marc Kissoczy) an der Zürcher Hochschule der Künste. Alexander Boldachev hat zahlreiche Wettbewerbe und Preise gewonnen, darunter Britain's Brilliant Prodigies, Aoyama Music in Kyoto und den Prix Walo.

Alexander Boldachev ist auch als Produzent und Organisator von Konzerten sowie als Musikforscher und Arrangeur aktiv und hat über 200 Stücke klassischer und Pop-Musik für die Harfe bearbeitet. Zudem gründete er das Harfenfestival Zürich und initiierte den World Harp Day, um Harfenmusik weltweit zu fördern. Alexander Boldachev ist ein international gefragter Solist und hat in renommierten Konzertsälen wie der Carnegie Hall in New York und der Großen Philharmonie in Sankt Petersburg gespielt und gibt international Meisterkurse. Als Komponist hat Alexander Boldachev verschiedene Werke für Harfe und Ensembles geschrieben und war als musikalischer Leiter und Komponist für Theaterproduktionen tätig. Er hat mehrere Solo-Alben veröffentlicht, und seine Diskographie umfasst auch verschiedene Ensembleprojekte.

Alexander Boldachevs musikalische Bandbreite erstreckt sich von klassischen Werken bis hin zu populären Hits und Filmmusik.



Antonio Vivaldi (1678-1741)	«Der Sommer» und «Der Winter» aus den «Vier Jahreszeiten»
Peter Tchaikovsky (1840-1893)	Sentimentaler Walzer
Modest Mussorgski (1839-1881)	Promenade
Michail Glinka (1804-1857)	Nocturne
Modest Mussorgski	Das alte Schloss
Sergei Rachmaninow (1873-1943)	Prélude cis-moll
Peter Tchaikovsky	Tanz der Zuckerfee aus dem Ballett „Nussknacker“
Modest Mussorgski	Baba Jaga
Ukrainisches Volkslied	Shchedryk
Dmitri Shostakovich (1906-1975)	Walzer Nr. 2
Sergei Slonimski (1894-1995)	Tschetschenische Rhapsodie
Sergei Prokofiev (1891-1953)	Tanz der Ritter
Alexander Boldachev (1990*)	Krieg und Frieden
Georgi Swiridow (1915-1998)	Zeit, vorwärts!
Igor Stravinsky (1882-1971)	Petruschka
Modest Mussorgski	Das große Tor von Kiew

228. Museumskonzert

Sonntag, 9. Juni 2024, 11 Uhr

Heimatismuseum Schwarzbubenland

fidelia ensemble

Die Flötistin **Eva Oertle** ist als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa tätig. Sie spielt mit international renommierten Orchestern wie Il Giardino Armonico oder I Barocchisti. Als Solistin trat sie u.a. mit dem Brandenburgischen Streichorchester, dem Festivalorchester Davos sowie den Festival Strings Lucerne auf. Eva Oertle studierte moderne Flöte an den Musikhochschulen in Freiburg und Basel u.a. bei Felix Renggli und Peter-Lukas Graf. Ihr Interesse für historische Aufführungspraxis führte sie anschliessend an die Schola Cantorum Basiliensis und nach London zu Rachel Brown. Eva Oertle ist zudem als Moderatorin und Musikredaktorin bei Radio SRF2 Kultur tätig.



Urte Lucht studierte in Hamburg, Zürich und Basel bei Johann Sonnleitner und Jesper Christensen Cembalo und Hammerflügel. Als Solistin und Kammermusikerin tritt sie bei großen Festspielen wie dem Schleswig Holstein Musikfestival, den Barockfestspielen Arolsen oder den Tage Alter Musik Regensburg auf. Neben der historisch informierten Aufführungspraxis hat Urte Lucht ein großes Interesse an Neuer Musik. Zudem ist sie oft als Fachexpertin in der Sendung „Diskothek“ auf SRF2 Kultur zu hören. Seit 2007 lehrt Urte Lucht an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. 2023 übernahm sie den ersten Vorsitz der renommierten Konzertreihe „Ettenheimer Musiksommer“ in der Barockstadt Ettenheim.

Der Cellist **Dmitri Dichtiar** studierte in Moskau, Detmold und Karlsruhe und erhielt jeweils sein Diplom mit Auszeichnung. An der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte er bei Christoph Coin ein Studium für Barockcello. Dmitri Dichtiar arbeitete bereits mit vielen renommierten Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, Anima Eterna, Amsterdam Baroque Orchestra oder Ensemble Café Zimmermann zusammen. Als Solist und Kammermusikpartner spielte er u.a. bei den Händel Festspielen Göttingen, dem Bach-Festival Leipzig und den Ludwigsburger Schloßfestspielen. Dmitri Dichtiar unterrichtet Barockcello und historische Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik in Karlsruhe.



Urte Lucht, Hammerflügel

Eva Oertle, Traversflöte

Dmitri Dichtiar, Violoncello

Drei Generationen Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 - 1791)

Sonate B-Dur, KV 15
für Klavier, Flöte und Violoncello (1764)
Andante maestoso
Allegro grazioso

Leopold Mozart
(1719 - 1787)

Sonate F-Dur für Klavier
Andante
Presto - Andante grazioso

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 - 1791)

Sonate e-moll, KV 304
für Klavier und Violine (1778)
Tempo di Menuetto

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

**7 Variationen über die Arie „Bei Männern
welche Liebe fühlen“, WoO 46**
für Klavier und Violoncello

Franz Xaver Mozart
(1791 - 1844)

Rondo e-moll
für Flöte und Klavier

Joseph Haydn
(1732 - 1809)

Trio F-Dur Hob. XV:17
für Klavier, Flöte und Violoncello (1790)
Allegro
Finale. Tempo di Menuetto

229. Museumskonzert

Sonntag, 23. Juni 2024, 11 Uhr

Heimatismuseum Schwarzbubenland

Das 1996 gegründete **casalQuartett** wurde vom Carmina Quartett in Zürich, dem Alban Berg Quartett in Köln und Walter Levin in Basel ausgebildet und spielt seither weltweit.

Das Quartett profitierte von der Zusammenarbeit mit Musikern wie Martha

Argerich, Clemens Hagen, Sol Gabetta, Maurice Steger, Marcelo Nisinman, Christoph Prégardien, Khatia Buniatishvili, Gautier Capuçon, Fazıl Say und vielen anderen.

Seit 2008 gipfelte die intensive und umfangreiche Arbeit auf historischen Instrumenten von Jacobus Stainer in den CDs „Birth of the String Quartet“ I & II, die international höchste Anerkennung fanden. Zusammen mit der dritten Produktion „Genesis“ – 7 Quartette von Franz X. Richter 1757“ wurden sie u.a. mit dem ECHO & DIAPASON D'OR ausgezeichnet. Weitere CDs wurden für den ICMA-Award & GRAMMY nominiert. Den Deutschen Schallplattenpreis erhielt das Quartett 2017.

In vielen Teilen der Welt und bei renommierten Festivals hat das casalQuartett sein Publikum mit inspiriertem und präzisiertem Musizieren in den Bann gezogen. Die vier Musiker sehen das Quartett als eine der vielseitigsten Gattungen der Musik, die vom 17. Jahrhundert über den Tango Nuevo und den Jazz bis hin zu den neuesten Werken der Gegenwart gleichermaßen erfolgreich ist. Ebenso wichtig ist dem Quartett eine konzeptorientierte Programmgestaltung, die es bei eigenen Festivals und Konzertreihen vertritt.

Projekte für junge Menschen, sowie moderierte Konzerte gehören zu den Aufgaben des casalQuartetts, das nicht nur einen lebendigen Dialog zwischen Tradition und der Gegenwart schaffen will, sondern auch die künstlerische Kraft und den emotionalen Wert eines Streichquartetts immer neu bewusst machen will.

Im Jahr 2022/23 war das casalQuartett Förderensemble des Programms „NEUSTART KULTUR“ der deutschen Bundesregierung.



casalQuartett

Felix Froschhammer, Violine

Rachel Späth, Violine

Markus Fleck, Viola

Sebastian Braun, Violoncello

Joseph Haydn
(1732–1809)

Streichquartett in G-Dur, Op. 77 Nr.1

Allegro moderato

Adagio

Menuet. Presto – Trio

Finale. Presto

Edward Grieg
(1843–1907)

Streichquartett in g-moll, Op. 27

Un poco andante – Allegro molto ed agitato

Romanze: Andantino – Allegro agitato

Intermezzo: Allegro molto marcato – Più vivo e scherzando

Lento – Presto al saltarello

230. Museumskonzert

Sonntag, 4. August 2024, 11 Uhr

Heimatmuseum Schwarzbubenland

Ensemble le Souper du Roi

Johannes Knoll, Oboe und Leitung

Esther Fluor, Oboe und Blockflöte

Hanna Geisel, Oboe und Taille

Andrew Burn, Fagott

Adhi Jacinth Tanumhardja, Cembalo

Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelte die französische Instrumentenbauerfamilie Hotteterre ein neuartiges Blasinstrument: die Oboe. Bis zum Ende des Jahrhunderts eroberte „der neue französische Hautbois“ das gesamte musikalische Europa im Sturm.

Das Instrument fand sowohl im Orchester als auch in der Kammermusik Verwendung. Besondere Beliebtheit erlangten jedoch auch Oboenconsorts. Diese Besetzung in Instrumentalfamilien, also mit lauter gleichen Instrumenten in verschiedenen Stimmlagen, erfreute sich in der Renaissance und im Barock großer Beliebtheit. Bekannte Beispiele sind das Blockflöten- und das Gambenconsort. Oboensembles bildeten eine weitere Gattung dieser Ensembles, die aufgrund ihrer klanglichen Fülle und Beweglichkeit an vielen europäischen Höfen fest etabliert waren.

Aufgrund ihrer Verbindung von Raffinesse und Klangfülle waren Oboensembles sowohl im Festsaal als auch im Konzertsaal zu Hause. Bei festlichen Dinern und dem anschließenden Tanz ließ sich das Publikum von Ouvertüren und Bearbeitungen der neuesten Bühnenerwerke verzaubern.

Während die Barockoboe in der Kammermusik und im Orchester längst wieder Fuss gefasst hat, ist das Spiel in Oboebands heute nicht mehr fester Bestandteil des Musiklebens. Der Wiederbelebung dieser Tradition widmet sich das Basler Ensemble Le Souper du Roi.

Unter der Leitung von Johannes Knoll versammeln sich Absolventen der renommierten Schola Cantorum Basiliensis und anderer europäischer Hochschulen. Die Musiker führen eine rege Konzerttätigkeit mit Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin oder dem Bach Collegium Japan. Ihr Können ist bei Labels wie Linn Records, cpo oder Brilliant Classics dokumentiert.



A heavenly harmony

Jean-Baptiste Lully
(1632–1687)

Marsch in C-Dur (aus der Handschrift „Philidor“)

Johannes Fischer
(1646–1721)

Suite B-Dur aus „Musikalische Fürstenlust“
Ouverture – Entrée – Bourée – Menuet

Joseph Bodin de Boismortier
(1689–1755)

Sonata 2 in G-Dur aus Op. 34
Vivace – Allegro – Largo – Allegro

William Croft
(1678–1727)

Musik zur Komödie „The Lying Lover“
Overture – Hornpipe – Aire – Slow Aire Round O

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Capriccio „Über die Abreise des geliebten Bruders“
B-Dur
Adagio – Andante – Adagissimo

Johann Caspar Kerll
(1627–1693)

Battaglia in C-Dur

Jean-Baptiste Lully
(1632–1687)

Marsch in C-Dur (aus der Handschrift „Philidor“)

James Paisible
(1650–1721)

Trauermarsch „The Queens Fairwell“

Georg Philipp Telemann
(1681–1767)

Triosonate a-moll, TWV 42:a6
Largo – Allegro

Jean-Féry Rebel
(1666–1747)

Les caractères de la danse
Prelude – Courante – Menuet – Bourée – Chaconne – Sarabande – Gigue – Rigaudon – Passepied – Gavotte – Sonate

Texte:

William Shakespeare
(1565–1616)

Der Kaufmann in Venedig
(übers. August Wilhelm von Schlegel)
Der leidenschaftliche Pilger (übers. Emil Wagner)

231. Museumskonzert

Sonntag, 25. August 2024, 11 Uhr

Heimatomuseum Schwarzbubenland



In unserem Jubiläumsjahr spielen wir für Sie

ORCHESTER DORNACH
Leitung: Konradin Herzog

60 Jahre Orchester Dornach
Am Sonntag 17.11.2024 - im Goetheanum
Suite «Masques et Bergamasques» von Gabriel Fauré
Sinfonie Nr. 39 von Wolfgang Amadé Mozart
und die Uraufführung:
Concerto pour Marimba No 3 von Emmanuel Séjourné

*Spielen Sie auch gut und gerne ein Streichinstrument und möchten mitspielen? Melden Sie sich bei uns:
streicher@orchester-dornach.ch*

www.orchester-dornach.ch



Harfen-Benefizkonzert für Armenien

Samstag, 7. September 2024
um 19 Uhr

Heimatismuseum Schwarzbubenland
(Alte Dorfkirche)

Hauptstrasse 24 in Oberdornach

Eintritt frei, Kollekte

Veranstaltungsort

Die Museumskonzerte finden jeweils am Sonntag um 11 Uhr im Heimatmuseum Schwarzbubenland (Alte Dorfkirche) an der Hauptstrasse 24 in Dornach statt.

Zufahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Bus Nr. 66 und 67

(ab Bahnhof Dornach/Arlesheim, Haltestelle Dornach Museumsplatz)

Zufahrt mit dem Auto

Parkplätze am Kreuzweg und Kohliberg

Weitere Informationen

Informationen über die Museumskonzerte Dornach erhalten Sie jederzeit unter www.museumskonzerte-dornach.ch

Gerne informieren wir Sie persönlich

Wenn Sie das Jahresprogramm künftig persönlich zugestellt erhalten möchten oder die Museumskonzerte Dornach sonst in irgend einer Form unterstützen oder fördern möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht.

Abonnemente und Tickets 2024

Saisonabonnement Museumskonzerte 2024 (5 Konzerte)	CHF	125.-
Einzeleintritt	CHF	30.-

Spezialpreise für Mitglieder des Fördervereins Museumskonzerte Dornach:

Saisonabonnement Museumskonzerte 2024 (5 Konzerte)	CHF	100.-
Einzeleintritt	CHF	25.-

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre können die Konzerte kostenlos besuchen.

Saisonabonnemente und Tickets können Sie gegen Rechnung beziehen:

E-Mail museumskonzerte-dornach@bluewin.ch
Schriftlich Museumskonzerte Dornach, 4143 Dornach

Vor den Konzerten ist die Tageskasse ab 10.30 Uhr geöffnet (keine Kreditkarten!).



LIEGENSCHAFTSPFLEGE

T. +41 61 702 07 07 · info@putzart.ch

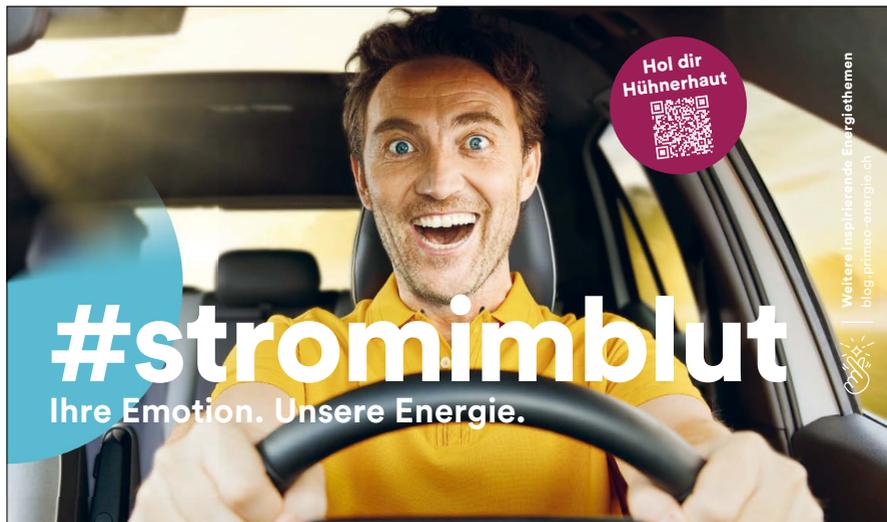
Förderverein der Museumskonzerte Dornach

Als Olga Bernasconi und Eva Oertle 2014 die Leitung der Museumskonzerte übernommen haben, beschlossen sie, einen Förderverein der Museumskonzerte zu gründen. Die treuen Mitglieder leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Museumskonzerte kontinuierlich in der gewohnten Qualität stattfinden und sich weiter entwickeln können.

Die Mitglieder des Fördervereins versammeln sich jährlich zu einer Veranstaltung, an der sie ins Innere der Organisationsprozesse der Museumskonzerte blicken und ihr erfolgreiches Fortbestehen mitgestalten können. Anschliessend geniessen sie das Beisammensein bei einem Apéro und profitieren vom vergünstigten Preis für die Konzertkarten und Abonnements.

Am Freitag, 8. März 2024 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins der Museumskonzerte wieder im Konzertsaal der Musikschule Dornach statt. Zur Eröffnung genossen die Mitglieder ein Kurzkonzert des Harfenduos der Musikschule Dornach. Die jungen Harfenistinnen Elinor Dvir und Josefina Valter präsentierten Werke von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Karel Swoboda und Joseph Molnar und begeisterten das Publikum mit ihrem gemeinsamen Spiel. Zudem überraschte der Revisor Martin Börlin die beiden künstlerischen Leiterinnen mit einer Rede zu ihrem 10-jährigen Jubiläum. Es gab Blumen und viel Applaus.

Zum Ausklang der Versammlung hatten dann die Mitglieder wieder Gelegenheit, sich bei einem gemütlichen Apéro auszutauschen.



Für die Zukunft:
Klimafreundliche Energien. Intelligente Infrastrukturen.
Smarte Services. Innovative Wärme.



RAIFFEISEN

Die Dorfkirche St. Mauritius

Die alte Dorfkirche St. Mauritius ist 1301 erstmals schriftlich fassbar und hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich. Stark beschädigt im grossen Basler Erdbeben von 1356, überstand sie die Schlacht bei Dornach vom 22. Juli 1499 fast unbeschadet. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war sie aber so baufällig geworden, dass die Regierung in Solothurn 1782 verbot, in ihr Gottesdienste abzuhalten. 1784 wurde sie grundlegend renoviert und umgebaut; ursprünglich war das Kirchenschiff nur so breit wie der heutige Chorbogen, jetzt wurde es beidseitig und nach Westen erweitert. Der berühmte Kirchenbauer G. M. Pisoni überprüfte die Pläne und gestaltete das neue Eingangsportal. In den 1930er-Jahren war die Kirche zu klein geworden, die katholische Kirchgemeinde entschloss sich zu einem modernen Neubau am Bruggweg, der am 3. September 1939 eingeweiht wurde. Die alte Dorfkirche St. Mauritius verkaufte die katholische Kirchgemeinde dem Staat Solothurn, der sie 1940 in die neu gegründete Stiftung Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes einbrachte.

(aus: www.heimatmuseum-dornach.ch)



Herzlichen Dank für Ihren Besuch
und auf Wiedersehen bei den
Museumskonzerten Dornach 2025.

Impressum

© Museumskonzerte Dornach, 2024; **Auflage** 1'000 Exemplare; **Herausgeberin** Museumskonzerte Dornach, **Redaktion** Olga Bernasconi, Eva Oertle; **Gestaltung** Samuel Zwinger; **Herstellung** CV-Druck & Verlag, Basler Strasse 31, D-79639 Grenzach-Wyhlen; **Kontakt** Museumskonzerte Dornach, 4143 Dornach.

Titelbild: Eva Oertle

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin und mit Quellenangabe gestattet.

